



**W**ort Lob das Jubel = Jahr trägt allzeit neue  
Früchte /

Das man zu Wunsch und Lust beliebten An-  
laß hat:

Es schien uns also bald mit angenehmen Lichte /  
Indem die Jugend nur ihr erstes Opfer that.

Man wuste viel von Ruh und Frieden anzuführen /  
Man sekte was von Noth und andern Schrecken bey:  
Noch war das gute mehr / und alle kundten spüren /  
Das Sittau dieserseits bey Gott geseegnet sey.

Derhalben rufften wir / der Himmel möchte walten /  
Und möchte nach wie vor bey dieser Blüte stehn.  
Denn wer die Jugend kan in Fleiß und Furcht erhalten /  
Der fördert allermeist des Landes wolergehn.

Es heist ein Jubel = Jahr nicht vor die schlechten Leute /  
Die noch ihr junges Blut in schwachen Adern ziehn:  
Die Welt erkennet selbst die wundersame Beute /  
Wenn bey der starcken Saat auch junge Pflanken  
blühn.

Und also sahen wir / wie gütig die Patronen /  
Ja wie die ganze Stadt mit uns vergnüget war.  
Wozu hatte nun beliebt so lange da zuwohnen /  
Deshwegen stellte sich die Hoffnung doppelt dar.

Nun dieser Segen ist sehr wol bey Ihm beklieben /  
Er soll der Jubel = Lust vor andern fähig seyn.  
Die werthe Berberin sekt ihr getreues lieben /  
Als ein gewisses Pfand des wahren Wunsches ein.  
Was